



# Antworten und Fragen zur Direktive

## Frage

Wie trägt die Grundlagenforschung zur stabilen Entwicklung der Volkswirtschaft bei? Welche Rolle spielt dabei die in der Direktive geforderte Ueberführung von Zwischenergebnissen? Diese Fragen beantworten wir Studenten der Sektion Philosophie, WS.

## Antwort

Für den Zeitraum des Fünfjahresplanes 1971 bis 1975 ist die Aufgabe gestellt, die Hochschulreform so zu entwickeln, daß sich richtige Verhältnisse zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung herausbilden. Dabei ist der Grundlagenforschung besondere Bedeutung beizumessen. Ihre Ergebnisse stellen im wesentlichen eben jene erforderlichen wissenschaftlichen Vorlauf dar, und sie sind gleichermaßen die feste und ständig zu vervollkommnende Basis für die erfolgreiche Durchführung angewandter Forschung.

Grundlagenforschung ist wissenschaftliche Tätigkeit, die mit dem Ziel unternommen wird, die Grenzen der wissenschaftlichen Erkenntnisse hinauszuschieben. Sie nutzt bekannte Gesetze in Natur, Gesellschaft und im Denken, sucht nach neuen Gesetzmäßigkeiten und untersucht die Wirkungsweise der Gesetze. Grundlagenforschung dient der Theoriebildung und schöpft aus ihr, sie setzt Problemstellungen und bringt Problemlösungen; sie ist diszipliniert und prozessbezogen.

Als gezielte Grundlagenforschung wird sie in einer fest umrissenen Richtung zur Erweiterung der Grundkenntnisse betrieben. Die Ergebnisse der Grundlagenforschung

## Unsere Forschung - ein Beitrag zur Verwirklichung des Fünfjahrplanes

sind die Voraussetzung für theoretische und praktische Lösungen von Problemen, Verfahren, Technologien und Erzeugnissen auf dem neuesten Stand der Erkenntnisse. Und damit ist die Grundlagenforschung auch das Fundament für die angewandte Forschung, die vorrangig mit dem Ziel durchgeführt wird, wissenschaftliche Erkenntnisse unter dem Aspekt spezifischer Anwendung zu gewinnen. Die Thematik der angewandten Forschung ergibt sich aus unmittelbaren Bedürfnissen der Produktion, sie bezieht sich auf eine bestimmte Aufgabe der wirtschaftlichen Praxis.

Angewandte Forschung beinhaltet aber auch die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Lehre zu erforschen und in praktische Hochschullehrertätigkeit zu überführen. Das trifft für naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Forschung gleichermaßen zu. Angewandte Forschung, gleich ob für die Produktion oder für die Universität selbst, ist auf die Dauer nur möglich, wenn durch die Grundlagenforschung ständig modernste, moralisch nicht verschleierte, auf wissenschaftlichem Höchststand befindliche Grundlagenerkenntnisse bereitgestellt werden.

Die Herstellung eines richtigen Verhältnisses von Grundlagen- und angewandter Forschung und damit das Betreiben von angewandter Forschung ergibt sich aus der Notwendigkeit

unmittelbaren Bedürfnissen der Volkswirtschaft Rechnung zu tragen.

die Forschungsergebnisse der Grundlagenforschung für die praktikabel zu machen, für die

Aus- und Weiterbildung aufzubereiten.

die Studenten den Zusammenhang von Grundlagenforschung und ihrer Anwendung in praxi zu lehren.

Hochschultypisch ist die Grundlagenforschung. Sie ist auf die im Fünfjahrplan festgelegten und den Entwicklungsbedingungen unserer Republik entsprechenden Aufgaben und Teilgebiete zu konzentrieren; heißt es in der Direktive. Dabei trägt die Grundlagenforschung in mehrfacher Weise zu einer kontinuierlichen und stabilen Entwicklung unserer Volkswirtschaft bei:

So gehört z. B. zur Grundlagenforschung die Prognoseforschung, wodurch inhaltliche und methodische künftige Entwicklungsziele unserer sozialistischen Gesellschaft im allgemeinen und der Volkswirtschaft im besonderen untersucht werden. Die wissenschaftliche Fixierung von Prognosevorstellungen sind aber offensichtlich eine wichtige Voraussetzung und Garantie für eine planmäßig stabile Entwicklung der sozialistischen Volkswirtschaft.

Mit der Erforschung von Gesetzmäßigkeiten orientiert sich die Grundlagenforschung auf Erscheinungen der objektiven Realität und deren Nutzung durch und für die Gesellschaft. Sie deckt dabei die notwendigen, allgemeinen und wesentlichen Zusammenhänge auf. Kontinuität, Stabilität und Effektivität der sozialistischen Volkswirtschaft sind aber entscheidend vom Erkennen von Naturgesetzen und gesellschaftlichen, besonders ökonomischen, Gesetzen und ihrer Nutzung abhängig.

Grundlagenforschung ist Vorlauf-

forschung. Vorlauf ermöglicht Voraussicht, sichert damit wissenschaftliche Planung der sozialistischen Volkswirtschaft und somit auch deren stabile und kontinuierliche Entwicklung.

Wie schon betont, beinhaltet die Grundlagenforschung den Vorlauf für die Erziehung und Ausbildung der Studenten. Wissenschaftlich gebildete Kader, sozialistische Persönlichkeiten sind die entscheidende Garantie für die Stabilität, für Effektivität, für die planmäßige proportionale Entwicklung unserer Volkswirtschaft, deren sozialistische Leiter unsere heutigen Studenten morgen sein werden.

Wird die Bedeutung der Grundlagenforschung für die Entwicklung der Volkswirtschaft hervorgehoben, so müssen andererseits Mindestforderungen für hohe Effektivität der Forschung und die Erziehung wissenschaftlicher Höchstleistungen formuliert werden. Dazu zählen:

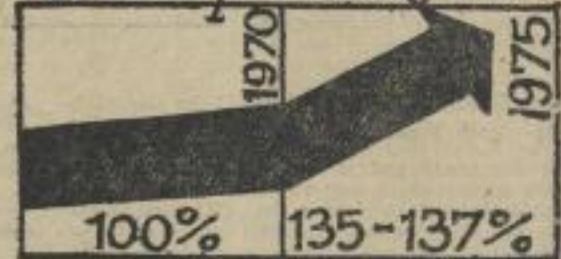
Sozialistische Gemeinschaftsarbeit der Forscher, interdisziplinär, intersektional, zwischen Universität und Betrieb, zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaftlern; internationale sozialistische Gemeinschaftsarbeit.

Einbeziehung der Studenten in die Forschung, Weiterentwicklung der Einheit von klassenmäßiger Erziehung, Ausbildung und Forschung im Rahmen des wissenschaftlich-produktiven Studiums.

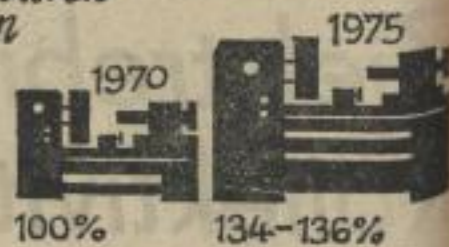
Anwendung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation im Forschungsprozess; rationaler effektiver Einsatz und Nutzung lebendiger und vergegenständlichter Arbeit in der Forschung.

Doz. Dr. G. Hirschfeld, Direktor für Forschung

## Arbeitsproduktivität



## Industriewarenproduktion



## Langfristiger Plan stimuliert Zielstrebigkeit und Tiefe

dennissen entsprechen und die mitbestimmen.

Die Langfristigkeit der Pläne erfordert dabei die wichtige Proportion zwischen Forschungsanstrengung und Bildungsvorlauf zu erschaffen. Neben wichtigen Grundproportionen, die sich vor allen Dingen aus der Prognose der Entwicklung der Wissenschaftsdisziplinen an der Universität ergeben, und die langfristige Orientierung in den Sektionen entwickelt werden, sind eine Reihe von Detailproportionen im Planungsprozess zu benehmen. Solche wesentliche Detailproportionen besteht in der Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Bedarf z. B. besonderer Verantwortung aller Wissenschaftler, der Lehrender sowie der promovierenden Kader, daß ihre Planvorstellungen zum Abschluß der Promotion A und B voll realisiert werden. Jede Verzögerung zum Plan wird in den Folgejahren die Entwicklung hochqualifizierter Hochschullehrer hemmen.

Mit der langfristigen Planung d. h. mit der Betrachtung der Entwicklung der Grundproportionen und Detailproportionen über längeren Zeitraum, werden wesentliche Voraussetzungen geschaffen, daß die Beschäftigten der Universität ihre sozialistische Eigenverantwortung umfassend wahrnehmen können. Das System der sozialistischen Demokratie ist kein System, das auf einen Jahresabschnitt beschränkt werden kann. Im Ergebnis umfassender Analysen zum Stand des sozialistischen Wettbewerbs der eig. mit der Erfüllung der Aufgaben verbunden ist, entwickeln sich aus den Kollektiven der Studenten und Wissenschaftler, der Angestellten und Angestellten Konzeptionen, die von den staatlichen Leitungen genutzt, die Einheit der Aufgabenstellung und der Wege zu deren Lösung in den Plänen widerspiegeln.

## Frage

Aus FDI-Gruppen der Sektion Sprachwissenschaften wird gefragt: Im Entwurf der Direktive wird von längerfristiger Planung" geschrieben. Was heißt das konkret? Kann längerfristige Planung nicht zu geringerer Anpassungsfähigkeit an neue Situationen führen?

## Antwort

Unter längerfristigen Plänen werden Dokumente verstanden, die einen Wirkungszeitraum von 10 bis 15 Jahren umschließen.

Die Arbeit mit langfristigen Plänen erfordert von den Prognostikern und den Planern ein engeres Zusammenwirken. So wird die Wertigkeit der Prognose dadurch zunehmen, daß möglichst umfassend die Prognosegedanken volkswirtschaftlich im vorgesehenen Zeitraum nutzbar werden. Die Planer haben dabei die Anforderungen der Prognose zu beachten und dem Planungssystem eine hohe Dynamik zu verliehen. Das bedingt, daß in der Planungsphase die analytische Phase stärker betont wird und die für kürzere Zeiträume wirkenden objektiven Gesetzmäßigkeiten, Bedingungen und Forderungen in den Jahreplänen konkretisiert werden. Langfristige Pläne bringen keine Unbeweglichkeit in das Planungssystem, sondern sie regen Zielrichtung und Tiefe von wissenschaftlichen Analysen an, die sich inhaltlich in bilanzierten Jahresplänen widerspiegeln.

Als Teilsystem des gesellschaftlichen Systems ist die Karl-Marx-Universität fest in den gesellschaftlichen Reproduktionsprozess eingefügt. Für ihre Tätigkeit werden beträchtliche Mittel aus dem Nationaleinkommen zur Entwicklung ihres Potentials bereitgestellt. Ohne längerfristig orientierte Planung wird es unmöglich sein, die mit dem Potential geschaffenen wissenschaftlichen Leistungsgrößen so in den volkswirtschaftlichen Bedarf einzuordnen, daß Forschung und Lehre den gesellschaftlichen Erfordernissen entsprechen und die mitbestimmen.

Langfristige Planung erfordert auch, daß die Rolle des Planens im umfassenden Gesetz weiter entwickelt wird. Bei Vertiefung auf wissenschaftlich ermittelte Proportionen aufbauenden Planwerten wird das ganze System der Entwicklung der Planungsprozesse über längere Zeiträume gesteuert werden im volkswirtschaftlichen Maßstab Disproportionen geschaffen. Es ist außer Zweifel, daß solche Tatsache bei uns entstehen kann, wenn die Auflagen zur Entwicklung der Forschungsanstrengung nicht planmäßig realisiert werden.

Langfristig betrachtet, wird die Untererfüllung unseres Planes zu Mängeln in den Folgejahren bei der Ausstattung wissenschaftlicher Prozesse mit wissenschaftlich hoch qualifizierten Kadern bzw. Lehrenden führen.

Mit der zunehmenden Komplexität des volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses und der zunehmenden Verflechtung der Disziplinen mit anderen Einrichtungen und Prozessen der Volkswirtschaft wird die langfristige Planung gleichzeitig umfassender wicklung des Planes zum Gegenstand des Handelns zur objektiven Notwendigkeit.

Dr. Roblans, Direktor für Planung



## Gesundheit - Aufgabe der ganzen Gesellschaft

### Frage

Was ist unter „gesundheitsfördernden Arbeitsbedingungen“ zu verstehen? fragten Mitarbeiter der Direktorate unserer Universität.

### Antwort

In der Direktive des ZK der SED zum Fünfjahrplan 1971-1975 wird als Hauptaufgabe „die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes“ genannt und dabei mehrfach betont, daß die Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit selbstverständlicher Bestandteil dieser Aufgabenstellung ist.

Damit spiegelt die Direktive die kontinuierliche und planmäßige Politik der Partei der Arbeiterklasse auch für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung wider. Unsere Partei hat ein solches Anliegen, wie die Sorge um die Gesundheit, stets zu einem der wichtigsten Bestandteile ihrer Politik gemacht. So heißt es im Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, das auf dem VI. Parteitag beschlossen wurde: „Die Sorge um die Gesundheit, für gute Arbeits- und Lebensbedingungen, ist eine der vornehmsten, zutiefst humanistischen Aufgaben der Arbeiter- und Bauern-Macht... Dem vorbeugenden Gesundheitsschutz, dem Arbeitsschutz und der Arbeitshygiene ist noch stärkere Aufmerksamkeit als bisher zu widmen.“

In der Direktive zum Fünfjahrplan heißt es weiter: „Die Förderung, Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit der Bürger ist als gemeinsame Aufgabe der ganzen Gesellschaft zu verwirklichen.“ In der sehr fruchtbaren Diskussion, die wir darüber führten, wie diese Aufgabe, die den Gesundheitsschutz der Bevölkerung im weitesten Sinne beinhaltet, mit möglichst hohem Effekt erfüllt werden kann, waren wir uns von vornherein einig, daß hier ein Programm für die staat-

lichen Organe, die Betriebsleitungen und Betriebsgewerkschaftsleitungen aller Betriebe und Einrichtungen, für die Organe und Einrichtungen des Gesundheitswesens, aber auch für das Verhalten jedes einzelnen Bürgers formuliert ist.

Das Ministerium für Gesundheitswesen hat in seinem Memorandum an die Mitgliedsstaaten der WHO eine eindrucksvolle Bilanz der Erfolge des Gesundheitswesens der DDR gezogen. An der Karl-Marx-Universität ist der Bereich Medizin dabei, in einer großen Zahl von Arbeitgruppen gemeinsam mit den territorialen Organen des Gesundheitswesens eine Vereinbarung auszuarbeiten, deren Realisierung eine entscheidende Verbesserung der gesundheitlichen Betreuung erkrankter Bürger des Territoriums zur Folge haben wird, die aber auch eine Reihe von Maßnahmen enthält, welche dazu beitragen sollen, daß Krankheiten nicht erst entstehen und die Gesundheit insbesondere der werktätigen Bevölkerung des Territoriums gefördert wird.

Für die Leiter der Betriebe und Einrichtungen ergeben sich aus der Direktive große Aufgaben, denn sie tragen die volle Verantwortung für den Gesundheitsschutz der Werktätigen in dem von ihnen geleiteten Betrieben, insbesondere für die Durchsetzung der hygienischen und arbeitshygienischen Normen und Standards.

Das in der Verfassung der DDR für jeden Bürger formulierte Recht auf Schutz seiner Gesundheit schließt die Pflicht ein, sich „gesundheitsbewußt“ zu verhalten; das heißt, die Direktive fordert auch von jedem einzelnen Bürger, daß er durch sein Verhalten seine eigene Gesundheit und die seiner Mitbürger fördert oder zumindest erhält. Das bedeutet für jeden von uns: - gesunde Lebensführung, vor allem gesunde Ernährung und richtige Nutzung der Freizeit, - schöpferische Mitwirkung bei der Gestaltung arbeitshygienischer optimaler Arbeitsbedingungen und einer unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung adäquaten Arbeitsatmosphäre.

MR Prof. Dr. Springer, Bereich Medizin, Lehrstuhl für Arbeitshygiene

### Frage

Lehrerstudenten stellen die Frage: Der Außenhandelsumsatz hat sich auf 160%, erhöht. Er wuchs damit schneller als die Industrieproduktion. Warum ist die Erweiterung der Außenwirtschaftsbeziehungen für unsere Volkswirtschaft so wichtig?

### Antwort

Der Außenhandelsumsatz ist die Gesamtheit aller Waren (einschließlich Lohnveredlungen, Reparaturen, Reexport, reine Montage- und Projektierungskosten, Lizenznahmen und -vergaben), die auf kommerzieller Grundlage in das Ausland ausgeführt bzw. vom Ausland eingeführt werden (Export und Import).

Die kommerzielle Tätigkeit auf den Außenmärkten (Außenhandel) muß sich der Zielstellung der Außenwirtschaftstätigkeit unterordnen, durch Außenhandelsgeschäfte einen zusätzlichen Zuwachs zum Nationaleinkommen zu erwirtschaften. Dazu ist es erforderlich, daß die Exporte tendenziell, mit einer hohen Devisenrentabilität (RD = Verhältnis von Ist-Exportertulose durch Exportkosten) abgewickelt werden und daß bei Importen ein volkswirtschaftlicher Bedarf mit geringem Aufwand, als er für die Produktion gleichwertiger Erzeugnisse im eigenen Territorium erforderlich wäre (ausgenommen Materialimporte), gedeckt wird. Diese Zielstellung zur

## Warum wird der Außenhandelsumsatz erhöht?

Exporte und Importe wird für die gesamte zentralgeleitete Industrie durch die Systemregelungen zur Gestaltung des ökonomischen Systems und speziell durch das Gesetz über die Bildung des einheitlichen Betriebsergebnisses gesichert, daß die Effekte positiver oder negativer Exportergebnisse der Betriebe in die betrieblichen Bilanzen und damit in die Bildung des betrieblichen Nettogewinns überfließen.

Demzufolge kann eine außerplanmäßige Erhöhung des Außenhandelsumsatzes das Nationaleinkommen außerplanmäßig erhöhen. Die Basis der industriellen Produktion 1965 (ind. Bruttoproduktion 88,9 Mrd. Mark) wesentlich höher liegt als die Basis des Außenhandelsumsatzes (1965 etwa 22,5 Mrd. VM), macht die Steigerung des Außenhandelsumsatzes auf 160 Prozent nur ein Volumen von 14,1 Mrd. VM (1970 etwa 37,8 Mrd. VM) aus, wogegen der Zuwachs der industriellen Bruttoproduktion zum Beispiel von 1965 zu 1969 schon 53,0 Mrd. M ausmachte. Der prozentual sehr hohe Zuwachs des Außenhandelsumsatzes liegt also wertmäßig weit unter dem Zuwachs der Industrieproduktion.

Dr. Helmut Kampa, Sektion Polök./MLO

## Investitionen



## Bau- u. Montageprodukt.

